

Auch dies ist längst erkannt worden⁴⁾. Eine notwendige Konsequenz aus dieser Erkenntnis hat man allerdings nie gezogen: beide Berichte einmal ganz für sich zu betrachten und nach dem Standpunkt und den Absichten der Verfasser zu fragen. Ein solches Vorgehen liegt um so näher, als für sich genommen jeder Bericht eine in sich schlüssige Version der Ereignisse bietet. Freilich bringt jeder Bericht Einzelheiten, die der andere übergeht, und in der grundsätzlichen Frage, bei wem im November 887 die Initiative des Handelns lag, stehen beide Versionen unvereinbar gegeneinander. Ehe man jedoch beide Berichte kompilieren und sich gar in jener grundsätzlichen Frage auf eine Version festlegen kann, ist zu klären, warum der jeweilige Autor dieses Faktum berichtet, jenes verschweigt und welche Sicht der Ereignisse er mit seiner ganzen Darstellung suggerieren möchte.

Welche Gegensätze im Reiche Karls III. bestanden, wie umstritten viele Maßnahmen des Kaisers waren, ist uns gerade durch die beiden Rezensionen der „Fuldaer“ Annalen bekannt. Wenn wir hier zunächst die Stellung des Erzbischofs Liutbert von Mainz und des Bischofs Liutward von Vercelli in diesen Auseinandersetzungen verfolgen, so ist unser Ziel, die erheblichen Abweichungen jener beiden Redaktionen besser zu verstehen. Denn zweifellos wäre es verfehlt, die Ursachen des Geschehens ausschließlich in dem Kampf einiger oder gar dieser beiden Männer um die Macht unter einem schwachen und kranken Herrscher zu sehen. Persönlicher Ehrgeiz, sachliche Gegensätze, Einsatz für das als richtig Erkannte durchdringen sich hier wie überall im politischen Handeln; persönliche Rivalitäten werden zum Vehikel unterschiedlicher Auffassungen, grundsätzlicher Gegensätze, so daß schließlich kaum noch zu entscheiden ist, was die Entwicklung mehr vorangetrieben hat: jene persönlichen Rivalitäten oder eine sachliche Notwendigkeit. Wir greifen hier lediglich die beiden Männer heraus, deren Gegnerschaft in einem Ereignis gipfelte, das nach der Angabe des Mainzer Autors gewissermaßen nur den Auftakt bildete zum Sturz des Kaisers: die Absetzung des Erzkapellans Liutward im Juni 887 und seine Ersetzung durch Liutbert. Das Verhältnis der beiden Männer soll jedoch nur soweit abgehandelt werden, als es zum Verständnis der Vorgänge von 887 und vor allem ihrer unterschiedlichen Darstellung in der Mainzer und der Regensburger Quelle wichtig ist.

⁴⁾ Die Tendenz des Mainzer Autors hat Lintzel, Zur Stellung der ostfränkischen Aristokratie S. 460 f., durchaus zutreffend herausgestellt; doch unterläßt er es, auch die anderen Quellen auf ihre Tendenz zu untersuchen.